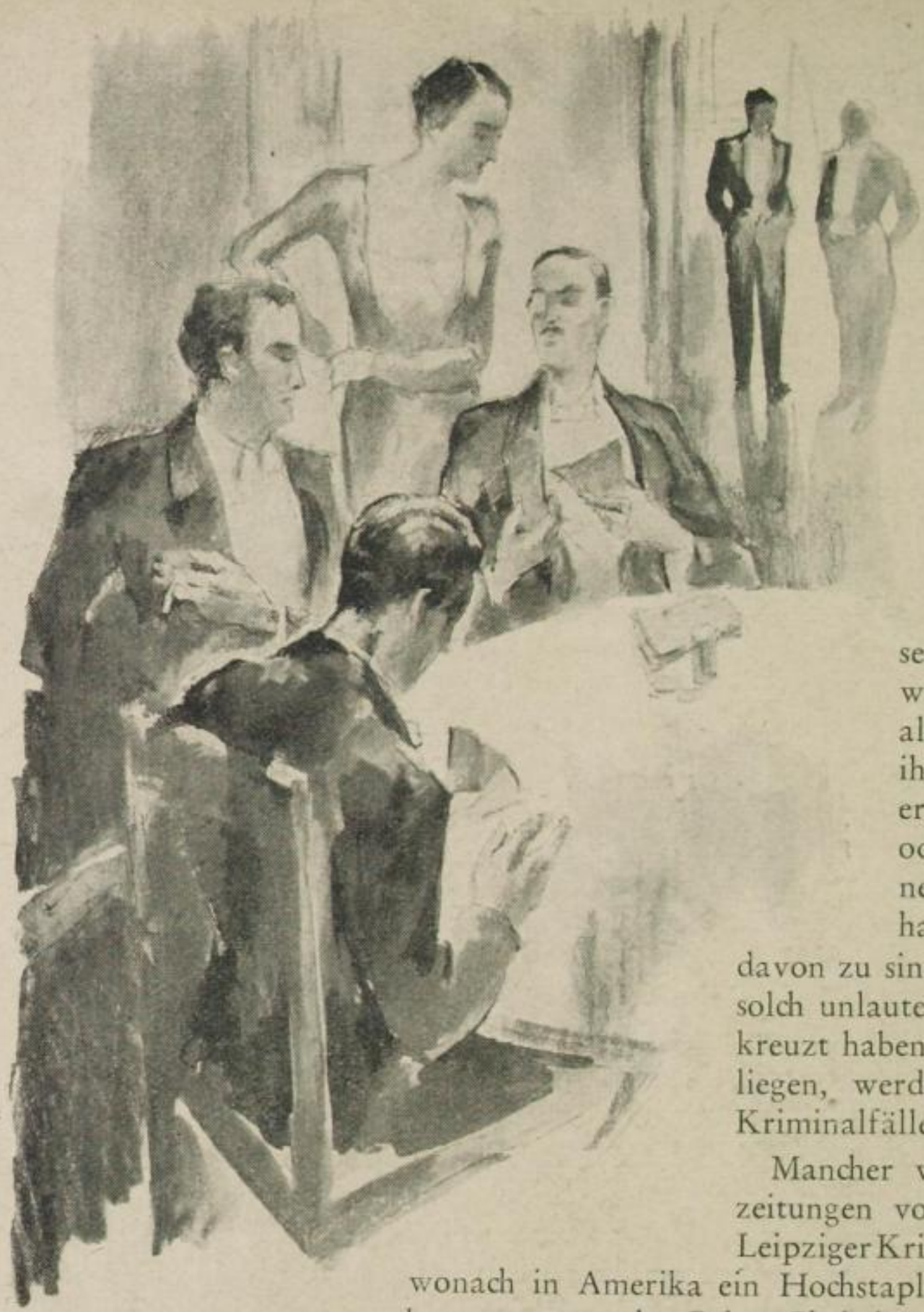

des Geschäftsmannes, auf dessen Namen er Schulden macht. Er benutzt das sexuelle Moment bei wohlhabenden älteren Witwen und Mädchen, denen er das Geld abnimmt. Kurz, er weiß die Schwächen der Menschen, sich durch wohlklingende Namen, durch tadellose Kleidung, gewandtes, sicheres Auftreten und glänzendes Äußere blenden zu lassen, tüchtig auszunützen. Er weiß, daß die Unklugen nie alle werden und lebt so auf ihre Kosten — bis er einmal erwischt wird. Wer diese oder jene Gaunerei am eigenen Leibe zu verspüren hatte, weiß ein Liedlein davon zu singen. Aber die, deren Wege solch unlautere Elemente noch nicht gekreuzt haben, die ihnen auch sonst fernliegen, werden durch die folgenden Kriminalfälle dies bestätigt finden.

Mancher wird sicher in den Tageszeitungen vor kurzem eine Notiz der Leipziger Kriminalpolizei gelesen haben, wonach in Amerika ein Hochstapler sich wiederholt betätigt hatte, er war als „Prinz Christian von Sachsen" aufgetreten. Er trug sächsische Husarenuniform, eine große Anzahl deutscher und ausländischer Kriegsorden und führte die sächsischen Kronjuwelen mit sich. Diese Juwelen, die natürlich unecht waren, ebenso wie seine wertvolle mit Edelsteinen besetzte Platinuhr, verstand er bei mehreren Geprellten für eine namhafte Summe zu verpfänden. Dem hohen Titel und seinem Gesicht nach war er sehr jung und schien in der Tat Anfänger zu sein, auch sein grob aufgetragener Schwindel spricht dafür.

Von dem König der Hoteldiebe, Georg Manolescu, brauche ich nur wenig zu sagen, da seine Taten sicher bekannt sind. Er war früher rumänischer Offizier und legte sich den Namen „Fürst von Lohavary" bei, dessen Papiere er sich verschafft hatte. Er war ein Hochstapler vom reinsten Wasser. Seine Unverfrorenheit, ständig unter dem gleichen fürstlichen Namen und auch mit dem Glanze des echten Fürsten aufzutreten, war kaum zu überbieten, denn der Diebstahl der Ausweispapiere des Fürsten war ja bekannt geworden. Manolescu hat ganz Europa durchreist, wurde schließlich aber 1902 in Berlin festgenommen und hatte bis dahin Hoteldiebstähle im Gesamtbetrage von 2½ Millionen Mark ausgeführt. Den größten Teil seiner Erfolge bei Hoteldiebstählen hatte er übrigens der Unachtsamkeit und dem Leichtsinn der Hotelgäste zu verdanken. Er war einer der gefährlichsten internationalen Hochstapler. Sein vornehmes Äußere, sein imponierendes Auftreten, seine weltstädtischen Manieren und seine Sprachkenntnisse begünstigten in hohem Maße sein Treiben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19290900/75 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT